

ARBEITER NEWS

Solidaritätsgruppe mit den iranischen ArbeiterInnen-Deutschland



aus dem Iran



Wir gratulieren zur vorläufigen Freilassung von Reza Schahabi

Wir werden bis zur bedingungslose Freilassung aller gefangenen Arbeiter weiterkämpfen!

Nach fast über drei Wochen Hungerstreik wurde Reza Schahabi, Arbeiteraktivist und Vorstandsmitglied der Gewerkschaft von Busfahrern in Tehran, am 7. Januar 2013 vorläufig aus dem Evin Gefängnis entlassen.

Der Hungerstreik von Reza Schahabi, als Zeichen des Protests gegenüber dem islamischen Regime, hatte für eine Welle von Aufmerksamkeit und Widerstand unter den Arbeiteraktivisten und Menschenrechtlern im In- und Ausland gesorgt. Zwei Tage vor der vorläufigen Freilassung sind einige der Mitgefangenen von Reza Schahabi, als Zeichen ihrer Solidarität, ebenfalls in den Hungerstreik getreten.

Reza Schahabi wurde gegen eine Kaution (Grundstücksurkunde), die seine Familie abgegeben hatte, für nur 5 Tage zum Zweck ärztlicher Behandlung freigelassen. Laut Aussagen des Familien- und Freundeskreises hat Reza Schahabi auf Grund des Hungerstreiks 15 Kilo abgenommen. Sein körperlicher Zustand

ist sehr instabil. Psychisch ist er in guter Verfassung.

Reza Schahabi sitzt seit 2,5 Jahren wegen seiner Aktivitäten für Arbeiterrechte in Haft. Ärzte schildern seinen Zustand als nicht gut und sind der Meinung, dass er viel früher hätte außerhalb des Gefängnisses und in einer ruhigen Atmosphäre behandelt.

Obwohl die Freilassung von Reza Schahabi lediglich 5 Tage dauert, und dies gewiss nicht für eine ordentliche ärztliche Behandlung ausreicht, freuen wir uns über die vorläufige Entlassung und gratulieren der Familie und der Gewerkschaft von Busfahrern und allen

Arbeiterorganisationen, Verbänden und Menschenrechtlern im In- und Ausland, die Reza Schahabi unterstützt haben und teilen mit ihnen diese Freude.

Fakt ist, dass Reza Schahabi nicht wieder ins Gefängnis geschickt werden soll!

Kein Mensch, der für Arbeiterrechte, politische und soziale Freiheit kämpft, gehört ins Gefängnis!

Im Rahmen des internationalen Verbandes zur Unterstützung von Reza Schahabi, werden wir weiterhin für die bedingungslose Freilassung von Reza Schahabi und allen inhaftierten Arbeitern kämpfen.

International Alliance in Support of)

(Workers in Iran

07 Januar 2013

Eilmeldung:

Entlassung von 200 streikenden Arbeitern des Sektors 15 vom Gasfeld Pars-Jonubi. Nach den anhaltenden Streiks der Arbeiter wurden 200 von Ihnen entlassen. Daraufhin wurde eine schwarze Liste von Streikenden erstellt. Demnach sollen sämtliche Streikende auf die schwarze Liste kommen um so weitere Streiks zu verhindern und Arbeiterbewegungen einzuschüchtern.

Kurznachrichten

Entlassung von 100 Arbeitern der Firma Omran Sahel

Am 23. Dezember wurden 100 Arbeiter der Firma Omran Sahel, ein Subunternehmen der Khatamol Anbia Gesellschaft, entlassen. Die Firma ist für Landgewinnung durch Aufschüttung in Assaluyeh am Persischen Golf tätig. Die betroffenen Arbeiter hatten seit drei Monaten keinen Lohn erhalten.

Am Dienstag, den 17. Dezember

ereignete sich wieder ein tragischer Unfall in einer Bergbaumine in der Stadt Tabas. Dabei sind acht Bergbauarbeiter ums Leben gekommen. Nach der Privatisierung dieser Kohlemine vor einigen Jahren sind die Sicherheitsbedingungen im Betrieb zunehmend schlechter geworden. Die Bergbauarbeiter im Iran sind einem hohen Risiko ausgesetzt. Tödliche Unfälle gehören zum Alltag in dieser Branche. Die Sicherheitsvorschriften am Arbeitsplatz existieren nur auf dem Papier und werden

von den Arbeitgebern gar nicht berücksichtigt.

Am Sonntag, den 30. Dezember

wurden die Leichen zweier Minenarbeiter und der Arbeitgeber beigesetzt, die bei einer Explosion von mehreren Luftkapseln in einer Zementfirma in der Stadt Schahrud ums Leben gekommen sind. Sie starben in Folge ihrer Verletzungen einen Tag nach der Explosion im Krankenhaus.

300 Arbeiter des Petrochemie Betriebes Fajr

legten ihre Arbeit für mehrere Stunden nieder. Mit dieser Aktion protestieren sie gegen die unklare Zukunft ihrer Arbeitsstellen, sowie die Lohnzuschläge, die seit Monaten ausgeblieben sind. Sie berufen sich auf den Artikel 142 des Arbeitsgesetzes im Iran und fordern von der zuständigen Behörde eine Erklärung bezüglich ihres Anliegens.

Nach Meldungen der ILNA

haben die Arbeiter der Elektrofirma Alwand, die Glühbirnen produziert, in einem Protestbrief an das Arbeitsamt und die Presseagentur ILNA auf ihre Lage aufmerksam gemacht. Die Beschäftigten, die zum Teil seit 20 Jahren im Dienste der Firma sind, befinden sich seit sechs Jahren in einer ungewissen Lage. Sie erhalten seit 18 Monaten lediglich Arbeitslosengeld und wissen nicht wie die Zukunft der Firma aussieht. Der Arbeitgeber hat kürzlich Teile der Produktionsmaschinen, Rohstoffe sowie die Grundstücke der Firmengelände an der benachbarten Firma verkauft.

Freitag 4. Januar

Ali Nejati, Mitglied des Arbeitersyndikats in Haft Tapeh, wurde am 4. Januar über vier Stunden im Gericht in der Stadt Sanandadj verhört und zu einer Geldstrafe verurteilt. Ihm wurde Propaganda gegen

den Islam und die islamische Regierung vorgeworfen. Ali Nejati war mit seiner Frau zu einer Hochzeit eingeladen. Bei der Hochzeitsfeier hatte er, wie es in der Tradition üblich ist, ein Volkslied gesungen, dessen Inhalt die islamische Regierung als politisch und sittenwidrig einstuft. Ali Nejati musste bisher mehrmals vor Gericht und sich gegen solche Vorwürfe, die in der Tat nur Schikane sind, verteidigen. Ali Nejati, sowie viele andere Arbeiteraktivisten im Iran sind permanent solcher Vorwürfe und Einwände ausgesetzt, die nur Einschüchterung der Arbeiter und Gewerkschaftsmitglieder zum Ziel haben.



Die Menschenrechtsorganisation Reporter, 29. Dezember
Arbeiteraktivist zu drei Jahren Haft verurteilt
Nach Angaben des Komitees für Menschenrechte, hat das oberste Gericht in Schiraz am 18. November Hadi Daneschyar wegen Propaganda gegen das Regime zu Gunsten von Regimgegnern und der Teilnahme an verbotenen Versammlungen zu drei Jahren Haft verurteilt.
Der in Schiraz wohnhafte 38 jährige gilt als Arbeiteraktivist und wurde bereits im Jahr 2009 bei Streiks von Mienenarbeitern verhaftet, woraufhin er nach zwei monatiger Untersuchungshaft unter Zahlung einer Kaution eine Bewährungsstrafe erhielt.
Zudem war er bereits Anfang 2009 auf Klage der Behörde für Nachrichtenwesen

und Sicherheit, wegen Landesverrat zu zwei Jahren Haft verurteilt worden.

Inhaftnahme des Vaters

Am Montag, den 12. Dezember 2003 suchten die Beamten des Nachrichten- und Sicherheitswesens, Hadi Daneschyar in seinem Haus auf. Als sie jedoch merkte, dass er nicht da ist, inhaftierten sie seinen Vater. Dabei durchsuchten sie das Haus und beschlagnahmten sämtliche Bücher und Computer.

Erst am Folgetag konnte sich der Vater telefonisch bei seiner Familie melden und ihnen seine vorläufige Inhaftierung mitteilen. Dabei lagen keinerlei Haftgründe vor.



Streik in Naward Safa Betrieb

1200 Arbeiter der Metallfirma Nward Safa in der Stadt Saweh befinden sich seit acht Tagen im Streik. Am achten Tag des Streiks lud der Geschäftsleiter die Arbeitervetreter zu einem Gespräch ein. Nach 2,5 Stunden Verhandlungen hat er vorgeschlagen, dass der Arbeitgeber die ausstehenden Löhne der letzten sechs Monaten in drei Etappen auszahlt, und die Arbeiter ihren Streik sofort beenden. Die Arbeiter lehnten diesen Vorschlag ab und wollten ein Tag später in einer Generalversammlung eine Entscheidung treffen. Bis dahin setzten sie ihren Streik fort. Am vierten Tag des Streikes solidarisierten sich weitere 250 Ingenieure und Techniker der Firma mit den Streikenden. Nach dem der Streik sich ausweitete, hat der Gouverneur der Provinz den Arbeitern versprochen, den

Arbeitgeber zwingen die Löhne in den nächste drei Tagen zu zahlen. Die Arbeitervertreter beharren auf ihrer Entscheidung und haben die Auszahlung der ausstehenden Löhne als erste Bedingung für weitere Gespräche genannt.



Anhaltende Generalstreiks der Arbeiter der Sektoren 15 und 16 des Gasfeldes Pars Jonubi

Seit einer Woche schon streiken die Arbeiter des Gasfeldes Pars Jonubi und haben das gesamte Projekt eingestellt. Die streikenden Arbeiter haben sich aus verschiedenen Unternehmen zusammengeschlossen:

Arbeiter der Firma Pimsi, 1200
Arbeiter der Firma Mabna, 600
Arbeiter der Firma Paibandan, und 2000
Arbeiter der Firma Niavaran.

Es ist zu erwähnen, dass beide Sektoren des Feldes unter der direkten Aufsicht des religiösen Oberhaupts liegen. Es besteht ein vier monatiger Lohnausfall der Arbeiter.



Entlassung von 300 Arbeitern der Automanufaktur Hamgam-Khodro
Nach der Krise in der iranischen Auto und Ersatzteilindustrie, sind von den 650 Arbeitern von Hamgam Khodro, 300 entlassen worden. Dabei hat sich der

Arbeitsdruck auf die übriggebliebenen Arbeiter erhöht.

Die Manufaktur Hamgam ist Hersteller von Autokarosserien von Peugeot 206 als auch von Autoersatzteilen und gilt als Vertragspartner der Großfirmen „Isako“ und „Sapko“.

Abgesehen von den Entlassungen, sind die Arbeitsbedingungen der übrigen Arbeiter äußerst dramatisch. Seit September wurden die Löhne nicht bezahlt. Dabei sind die täglichen Arbeitszeiten um 15 Minuten erhöht und die Urlaubszeiten rechtswidrig verkürzt worden.

Auf Grund dieser schlechten Lage, haben die Arbeiter am 23. Dezember einen eintägigen Generalstreik durchgeführt und vor dem Hauptverwaltungsgebäude des Unternehmens demonstriert.

Sayadi“ der Chef des Unternehmens „äußerte sich darauf hin: Unsere Vertragspartner, Iran-Khordro Isako und Sapko haben ihre Bestellungen nicht bezahlt und wir können euer Lohn nicht !geben, macht was ihr wollt

Trotz allem erhielten die Arbeiter einen Tag nach dem Streik ihren Lohn von September und zwei Tage später folgte die Lohnauszahlung von Oktober. Die erhöhten Arbeits- und verkürzten Urlaubszeiten sind jedoch unverändert geblieben.

Die Arbeiter hatten bereits im Juni wegen den schlechten Arbeitsbedingungen gestreikt. Das Unternehmen liegt in der Industriekleinstadt Alavieh in der Nähe von Isfahan.



Proteste gegen die neuen Arbeitsgesetze

Eine Gruppe von Arbeitern hat am 31. Dezember gegen die neue verkündete Rechtsverordnung vor dem nördlichen

Eingang des Parlamentsgebäudes demonstriert.

Laut Nachrichtenagentur ILNA verlangten die Arbeiter den Stop von arbeiterfeindlichen Gesetzen. Die Proteste richteten sich auch gegen die harten Arbeitsbedingungen, die herrschende Inflation und das erhöhte Renteneintrittsalter. Das Einkommen der Arbeiter liegt unter dem Existenzminimum und so können sie sich nicht einmal ein Arbeiterleben leisten!

Dabei äußerte sich der Vorsitzende der Arbeiter zu Ilna: Wir warnen den Ausschuss unsere Belange ernst zu nehmen. Und wir wollen, dass das Parlament uns verspricht den Rechtsverordnungen nicht zu zustimmen. Wir wehren uns gegen die arbeiterfeindlichen Gesetze. Da der Arbeitsminister unsere Stimmen nicht vernommen hat, stehen wir heute vor dem Parlament.

Die Arbeiter trugen Plakate auf denen stand: Monatlicher Mindestlohn für ein Existenzminimum: 1.500.000 Toman, Arbeiterlohn: 375.000 Toman! Der Tageslohn eines Abgeordneten gleicht einem Monat Arbeiterlohn!



Die Familie von Pedram Nasrollahi wollten ihn am 31. Dezember im Gefängnis von Sanandaj besuchen. Die Gefängniswache verweigerte ihnen dies. Und das bereits seit drei Wochen. In der Zwischenzeit ist bekannt, dass Pedram Nasrollahi unter Niereninfektion, Sehstörungen und akuter Erkältung leidet. Die Gefängnisaufsicht hat keine keine Gesundheitsvorkehrungen getroffen.

V.i.S.d.P.: Nosrat Taymoorzadeh

nosrat_taymo@yahoo.de